

Sturzfrei durch die City-Kurven

Mehr als 250 Skater aus Deutschland und Tschechien kamen zu den Großenhainer Rollsporttagen. Der Straßenlauf am Sonntag auf verlängerter Strecke war das Highlight.

Von Thomas Riemer

Wenn Besucher nach Großenhain kommen, schwärmen sie in der Regel von der schönen Innenstadt, dem Schlossensemble oder dem Naturerlebnisbad. Uwe Berg, langjähriger Moderator der Großenhainer Rollsporttage, entdeckte am Sonntag einen weiteren Vorzug. "Die Großenhainer können sich eigentlich glücklich schätzen", befand er. Es gibt hier keinen funktionierenden Abschleppdienst." Der Grund für die Feststellung: Als der traditionelle Straßenlauf durch die City beginnen sollte, versperrten einige falsch geparkte Autos die Rennstrecke. Nur mit viel Mühe unter Mithilfe von Polizei und Rathausmitarbeitern konnte die Piste dennoch freigeräumt werden. Lediglich auf der Hermannstraße blieb ein Fahrzeughalter unauffindbar, so dass ein Kampfrichter dort die Streckensicherung übernehmen musste. Die gute Nachricht: Sämtliche rund 250 Teilnehmer der Rollsporttage kamen hier wie an den anderen Stellen weitgehend sturz- und verletzungsfrei vorbei und ins Ziel.

Baustellen hatten im Vorfeld des Events für einigen Wirbel gesorgt. Wegen der Sperrung der Berliner Straße musste der Straßenlauf erstmals über die Amalien- und Schillerstraße geführt werden. Vor allem für die jüngeren Skater hieß das, statt einer Runde von etwa einem Kilometer Länge circa 400 Meter mehr zu bewältigen. Die "Großen" wiederum störte das kaum - die meisten von ihnen fühlen sich eh auf den Strecken jenseits des Halbmarathons am wohlsten.

Eine weitere Baustelle brachte die Pläne direkt an der Bahn im Sportpark Husarenviertel durcheinander. Denn der künftige Zeltplatz hinter dem 200-Meter-Oval ist noch nicht fertig. Deshalb schlugen viele Athleten, Betreuer und Eltern der Gastvereine ihr Schlaflager für eine Nacht in der Trainingshalle der Großenhainer Rollsportler auf.

19 Vereine aus ganz Deutschland sowie aus Tschechien kamen zu dem dreitägigen Sektakel in die Röderstadt. Mit rund 250 Skatern wurde die Teilnehmerzahl des Vorjahres zwar nicht ganz erreicht. Aber das hat schulische wie sportliche Gründe. Zahlreiche "Stamnteilnehmer" sind noch in den Ferien. Und ein Teil der etablierten Läufer bereitet sich derzeit anderswo auf hochdotierte Meisterschaften und Wettkämpfe vor, so Ute Hofmann, stellvertretende Vereinschefin des Gastgebervereins.

Trotzdem: Mit Ute Enger ging nicht nur die Großenhainer Lokalmatadorin schlechthin, sondern die amtierende Welt- und Europameisterin bei den Senioren ins Rennen. Hinzu kamen weitere Medaillengewinner bei den kontinentalen Titelkämpfen sowie zahlreiche Deutsche Meister. Darunter die kleine Ebersbacherin Elisabeth Baier, die vor heimischem Großenhainer Publikum zeigte, warum sie vor zwei Wochen beim Europacup im belgischen Zaandvorde Zweite wurde.

Wie immer lagen sämtliche Vorbereitungen in den Händen von Vorstand und Mitgliedern des Großenhainer Rollsportvereins um die Vorsitzende Simone Mattke. Eltern und Betreuer waren ständig am Wirbeln, damit sich die Gäste quasi um nichts kümmern müssen. Bange Blicke gab es höchstens am Freitag, als mitten in die erstmalige Zumba-Party zum Auftakt ein kräftiger Regen platzte. "Nicht schon wieder", kommentierten die Gastgeber dies angesichts der Erinnerungen an das vergangene Jahr. Da hatte Petrus den ersten Wettkampftag zur Wasserschlacht verkommen lassen. Wobei auch damals schon bewiesen wurde, dass die neue Bahn im Sportpark solchen Kapriolen durchaus standhalten kann.

Noch etwas ist es, was die Skater aus nah und fern gern nach Großenhain kommen lässt: das Improvisationsvermögen. Es hat Tradition, dass die Sportler der Gastgeber jeweils am Samstagabend zu einem unterhaltsamen Programm einladen. "Wir hatten ganze fünf Tage zum Proben", so Trainerin Kerstin Rannacher. Heraus kam ein toller Mix zwischen Gesang, Tanz und Klamauk - kreierte von den

Skatern höchstselbst, begleitet von Jubelrufen der Kontrahenten.

Sportlich gesehen, gab es gewohnte Bilder. Da die starke Konkurrenz aus Gera diesmal mit einer zahlenmäßig kleineren Mannschaft antrat, avancierten insbesondere die Skater aus dem benachbarten Tschechien in mehreren Altersklassen zu Favoriten. Über 3000 Meter gab es zudem zwei neue Deutsche Rekorde durch Lisa Bauer (TSG Aufbau Union Dessau) und Tobias Hecht (Blau-Weiß Gera). Aber auch die Gastgeber zeigten, dass sie nach wie vor zu Recht Leistungstützpunkt sind. Mehrere Gesamtsieger sowie Platzierte kamen aus den Reihen der Rot-Blauen.

Und einen Titel errangen die Großenhainher, ohne dass er überhaupt verliehen wurde: Meister der Improvisation und Gastfreundschaft.